



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Annette Karl, Natascha Kohnen, Andreas Lotte, Bernhard Roos, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Hans-Ulrich Pfaffmann, Helga Schmitt-Bussinger, Dr. Simone Strohmayr, Susann Biedefeld, Kathi Petersen** und Fraktion (SPD)

Breitbandausbau zukunftssicher gestalten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ihr Breitbandförderprogramm dahingehend zu modifizieren, dass wieder die ursprünglich geforderte Mindestübertragungsgeschwindigkeit von 50 mbit/sec aufgenommen wird.

Die jetzt geforderten 30 mbit/sec führen gerade auf dem Land zu nicht zukunftssicheren Technologielösungen, die nicht ausgebaut werden können und damit in Zukunft entweder die digitale Spaltung noch verstärken oder ein weiteres teures Förderprogramm erforderlich machen.

Begründung:

Auch die Handlungsempfehlungen des Acatech-Begleitprozesses zur Strategie Bayern Digital, der von der Staatsregierung initiiert worden ist und als Teilnehmer, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik vereint, haben dieser Problematik einen eigenen Punkt gewidmet.

„VORSCHLAG 1:

ZUKUNFTSSICHERER BREITBANDAUSBAU

Leistungsfähige Hochgeschwindigkeitsnetze sind die Basis für die Vernetzung sowie für die Funktionalität, Sicherheit und Leistungsfähigkeit digitale Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle. Bayern steht beim Breitbandausbau als Flächenland dabei vor besonderen Herausforderungen, den Unternehmen und Bürgern schnelles Internet auch in der Fläche zur Verfügung zu stellen und dauerhaft eine im internationalen Vergleich wettbewerbsfähige Netzinfrastruktur aufzubauen (MÜNCHNER KREIS 2014c). Der Breitbandausbau in Bayern sollte auf eine zuverlässige, flächendeckende und zukunftssichere Infrastruktur mit hohen Übertragungsgeschwindigkeiten, kurzen Reaktionszeiten und einer hoher Verfügbarkeit trotz eines auch in Zukunft rasant steigenden Datenvolumens zielen. Davon können sowohl Unternehmen als auch Bürger profitieren, indem strukturschwache Regionen gezielt gefördert und die Wettbewerbsfähigkeit bayerischer Unternehmen an allen Standorten im Freistaat gesichert wird. Es muss vermieden werden, dass das aktuelle flächendeckende Breitbandziel von 50 MBit bis 2018 mit einem Technologiemix erreicht wird, welches jenseits von 2018 kaum oder nur mit prohibitiv hohen Kosten den dann gültigen erhöhten Anforderungen angepasst werden kann. Stattdessen ist von vornherein auf zukunftsfähige Technologien (z.B. Glasfaser) zu setzen, die auf absehbare Zeit ausreichende Kapazitätsreserven vorhalten.“

Die Staatsregierung sollte den Empfehlungen ihres eigenen Expertengremiums folgen und nicht wegen des Ziels der schnellen und kostengünstigeren Förderbescheidvergabe zum zweiten Mal potenziell „technologische Steinzeit“ auf dem Lande zementieren.